

Gabriele Kuby

Gender – die anthropologische Revolution der Gegenwart

GENDER – WSPÓŁCZESNA REWOLUCJA ANTROPOLOGICZNA

Ideologia *gender* stanowi jeden z przejawów dzisiejszego totalitaryzmu. Jest globalną rewolucją kulturową, na którą jesteśmy wystawiani. Jest to rewolucja, w której nie chodzi o obalenie władzy politycznej, rewolucja, która nie posiada masowej bazy, która nie maluje na swoich sztandarach ani biedę, ani ucisku dużej części ludności. Jest to rewolucja, która niszczy podstawy naszej ludzkiej egzystencji, niszczy samego człowieka. Nadciągający nowy totalitaryzm atakuje korzenie ludzkości. Jego celem jest zniszczenie rodziny, wiary chrześcijańskiej.

Słowa kluczowe: rewolucja genderowa, odnaturalizowanie płci, *queering*, rewolucja top-down, LGBT.

GENDER – A CONTEMPORARY ANTHROPOLOGICAL REVOLUTION

Gender is one of the aspects of contemporary totalitarianism. It is a global cultural revolution we are being exposed to. Its goal is not to overthrow any political power. This revolution does not have any mass background, it does not portray poverty or oppression of a large part of people. It is a revolution that destroys the foundations of our human existence and man himself. The coming new totalitarianism attacks the roots of mankind. Its aim is to destroy the family and Christian faith.

Key words: gender revolution, *queering*, top-down revolution, LGBT.

Bei einem Besuch in der europäischen Kulturhauptstadt Marseille in diesem Sommer hatte ich Gelegenheit das „Museum der Zivilisationen Europas und des Mittelmeeres“, kurz MuCEM zu besuchen. Es wurde im Juni Juni 2013 von Präsident Hollande eröffnet. Der Ort könnte nicht großartiger sein: Die Festung St. Jean am Eingang zum alten Hafen Marseilles, schwer beladen mit 800 Jahren europäischer Geschichte, wurde für 190 Millionen Euro zu einem großartigen Museumskomplex umgestaltet.

Nachdem wir uns eine Weile über die Banalität der Exponate gewundert hatten, etwa eine Vitrine mit religiösem Trödelkram in der sogenannten Chapelle Saint Jean, gingen wir in die Ausstellung „Femin und maskulin in der Méditerranée“. Das Plakat verhiess nichts Gutes: Eine Frau im Torrero-Anzug mit roten High Heels und einem Dampfkochtopf unter dem Arm. Aber dass wir dort antichristlicher Propaganda und LGBT-Agitation erbärmlichster Art ausgesetzt sein würden, hat uns dann doch überrascht. Zu sehen war in Großformat ein Body Builder im Bikini, ein bärtiger Mann in Spitzenabendkleid, ein nackter Mann mit schwangerem Bauch, Videos von CSD-Days und – ich bedauere Ihnen an diesem Beispiel die Abgründigkeit der europäischen Kultur verdeutlichen zu müssen: ein Video von einer Frau, welche mit Hilfe eines halbierten Plastiktrichters in Stehen wie ein Mann uriniert, daneben das Plastikteil in der Vitrine.

Tausende von Menschen gehen täglich durch dieses Museum. Manche schütteln den Kopf. Niemand protestiert.

Das Ziel der Ausstellung besteht neben der planvollen Destruktion christlichen Glaubens darin, „Geschlechts-Stereotypen“ aufzulösen. Dies ist auch das Ziel des französischen Erziehungsministeriums. Im jetzt beginnenden Schuljahr sind 500 Vor- und Grundschulen ausgewählt worden, um dort mit Programmen zur Auflösung von „Geschlechtsstereotypen“ mit dem Objekt Kind zu experimentieren, etwa indem Jungen Schminkkästen und Prinzessinnenklöser und Mädchen Bagger und Boxhandschuhe zum Spielen bekommen. Gewiss dürfen wir positive Evaluationen erwarten.

Die Gender-Revolution

Dies sind jüngste Beispiele für die globale Kulturrevolution, der wir ausgesetzt sind. Es ist eine Revolution, der es nicht um den Umsturz politischer Machtverhältnisse geht, eine Revolution, die keine Massenbasis hat, die weder Not, noch Unterdrückung großer Teile der Bevölkerung auf ihre Fahnen schreiben kann. Es ist eine Revolution,

welche die Grundlagen unserer menschlichen Existenz zerstört, ja den Menschen selbst. Diese Revolution heißt Gender Mainstreaming. Die radikalen Feministinnen und die Homosexuellen haben sich gepaart und Gender geboren.

Der Begriff verschleiern, worum es geht. Es geht

1. um die Herrschaft der Frau über den Mann
2. um die Auflösung der Identität von Mann und Frau – ein Widerspruch, über den wir noch sprechen werden
3. um die normative Deregulierung der Sexualität, d. h. um die Beseitigung der moralischen Bewertung und Begrenzung sexueller Handlungen.

Da die Familie auf der Komplementarität von Mann und Frau und auf einschränkenden sexuellen Normen beruht, wird ihr so das Fundament entzogen. Den Zerfall der Familie erleben wir alle. Aber die meisten Menschen wissen nicht, dass die politischen, wirtschaftlichen und akademischen Eliten die Zerstörung der Familie strategisch betreiben. Weil dieser Revolution aber die Natur, die Vernunft und Gott entgegenstehen, kann sie nur zerstören, aber nicht gewinnen. Im vergeblichen Versuch, endgültig zu siegen, führt sie einen neuen Totalitarismus herauf, der mit den neuen technischen Möglichkeiten der totalen Kontrolle den Menschen in eine globale babylonische Gefangenschaft zu führen droht.

Der Begriff *Gender* wurde auf den UN-Konferenz zur Bevölkerung 1994 in Kairo und der UN-Konferenz für Frauen 1995 in Peking durchgedrückt. Heterosexualität als Norm war sowohl den Lesben, Schwulen, Bi- und Trans-Sexuellen, also den LGBT-Personen, ein unerträgliches Ärgernis als auch den radikalen Feministinnen, welche die „Zwangsheterosexualität“ als Ursache für die Unterdrückung der Frau ausgemacht hatten. Sie wollten mit diesem neuen Begriff das Übel an der Wurzel packen: „Gender“ sollte das „soziale Geschlecht“ bezeichnen, welches *unabhängig* sei vom biologischen Geschlecht. Die sexuelle Orientierung den Genderisten als entscheidendes Kriterium menschlicher Identität, nicht das Geschlecht als Mann und Frau. Nicht mehr zwei Geschlechter sollte es geben, sondern viele: hetero-, homo-, bi-, trans- und intersexuelle Männer und Frauen, die ihr Geschlecht nach Belieben wählen und verändern können. Sie alle sollen heiraten und Kinder adoptieren dürfen. Diese Auffassung vom Menschen soll zum Mainstream gemacht werden, zum Hauptstrom des Zeitgeistes, der alle mitreißt, die nicht jenseits des Relativismus fest verankert sind.

Gender oder *gender-identity* wird in den Dokumenten der UN und EU selten definiert. In den sogenannten Yogyakarta-Prinzipien, einem Dokument, welches mit der vorgetäuschten Autorität der Vereinten Nationen das totalitäre Programm zur Durchsetzung der Gender-Ideologie formuliert, findet sich eine Definition:

Unter *geschlechtlicher Identität* versteht man das tief empfundene innere und persönliche Gefühl der Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, das mit dem Geschlecht, das der betroffene Mensch bei seiner Geburt hatte, übereinstimmt oder nicht übereinstimmt.

Welches Geschlecht ein Mensch hat, soll also nicht von seinen biologischen, hormonellen, neuronalen, sozialen und psychischen Merkmalen abhängen, sondern von seinem „inneren und persönlichen Gefühl“. Weil es eine winzige Minderheit von Menschen gibt, deren Gefühl hinsichtlich ihrer geschlechtlichen Identität unstabil ist, sie nennen sich Transgender, oder die biologische Anomalien der Geschlechtsidentität aufweisen, sie heißen Intersexuelle, hat der Deutsche Ethikrat vorgeschlagen, neben männlich und weiblich eine dritte Kategorie einzuführen, nämlich „anderes Geschlecht“.

Zur „Stellungnahme des Deutschen Ethikrats zur Situation intersexueller Menschen in Deutschland“ vom Februar 2012 wurde Prof. Nina Degele als Expertin befragt. Sie ist Professorin für Soziologie und empirische Geschlechterforschung am Institut für Soziologie der Universität Freiburg und seit 2002 dessen Geschäftsführende Direktorin. Das neue Fach Gender-Studies ist mittlerweile an fast allen Universitäten etabliert und oft schon Pflichtfach in Studiengängen. Es bietet Soziologen, vor allem Soziologinnen, steile Aufstiegschancen, hoch dotierte akademische Stellen und ein unerschöpfliches Praxisfeld, denn wenn man die geschlechtlichen Signaturen von Mann und Frau ausmerzen will, weil man sie für „Stereotypen“ hält, welche die menschliche Freiheit beschneiden, dann hat man bis zum Sankt Nimmerleinstag zu tun.

Nina Degele führt fort, was Judith Butler in ihrem wahrhaft „bahnbrechenden“ Werk von 1990 *Gender Trouble – Feminism and the Subversion of Identity* im Titel angekündigt hat: die Subversion der Identität. In einem Aufsatz aus dem Jahr 2003 erörtert Nina Degele die Frage: „Anpassen oder unterminieren: Zum Verhältnis von Gender Mainstreaming und Gender Studies“¹. Diskutiert wird, ob die politische Strategie des Gender Mainstreaming einen Anpassungskurs verfolgt,

¹ N. Degele, *Anpassen oder unterminieren: Zum Verhältnis von Gender Mainstreaming und Gender Studies*, [in:] *Freiburger Frauen Studien*, Ausgabe 12, 2003: *Dimensionen von Gender Studies*, S. 79-102.

welcher der „Unterminierung“ der Geschlechtsidentität abträglich sein könnte.

Diskutiert wird nicht, ob es eigentlich Aufgabe der Wissenschaft, Aufgabe der durch Steuergelder finanzierten Universität, Aufgabe der Direktorin des Instituts für Soziologie ist, die bestehende Gesellschaftsordnung zu untergraben und Studenten zu lehren, eben dies zu tun. Wie mir Studenten immer wieder mitteilen, ist an den Universitäten ein Klima entstanden, in dem das Ziel der „Unterminierung“ der bestehenden Geschlechterordnung zum *Mainstream* geworden ist, dem man sich nur um den Preis der Ausgrenzung und des Karriereverzichts widersetzen kann. Wer hat die Universität dazu beauftragt? Wie konnte die Universität zu einem Instrument der Kulturrevolution werden? Diese Frage stellt sich heute ebenso dringend, wie sie sich unter der totalitären Herrschaft des Kommunismus und des Nazismus gestellt hat.

Hören wir, wie Frau Degele ihr Fachgebiet Gender Studies beschreibt. Die Vergewaltigung der Sprache ist ein Vorbote der Vergewaltigung des Menschen.

„Gender Studies zielen auf eine *Entnaturalisierung* von Geschlecht, was als Programm allen Strategien des Gender *Mainstreaming* (implizit) zugrunde liegt.

Diese *Entnaturalisierung* lässt sich am prägnantesten mit dem Begriff des ‚Queering‘ fassen. Queer beschreibt ‚Ansätze oder Modelle, die Brüche im *angeblichen* stabilen Verhältnis zwischen chromosomalem, gelebtem Geschlecht (gender) und sexuellem Begehren hervorheben. Im Kampf gegen diese Vorstellung von Stabilität (...) lenkt queer den Blick dahin, wo biologisches Geschlecht (sex), soziales Geschlecht (gender) und Begehren nicht zusammenpassen². (...) Ein solches *Queering* bzw. *Unterminieren* ist radikal. Denn was verunsichert uns mehr, als den Menschen uns gegenüber nicht eindeutig als Frau oder Mann klassifizieren zu können?“

Das Geschlecht von Mann und Frau soll also durch „Queering“ „entnaturalisiert“ werden, es soll nicht mehr als Vorgabe der Natur angenommen werden. Queer bedeutet in der englischen Umgangssprache alles, was nicht „straight“ ist, also jede sogenannte sexuelle Identität, Vorliebe und Betätigung außerhalb der Heterosexualität, wofür es früher den diskriminierenden Begriff *Perversion* gab. *Discrimen* heißt Unterscheidung. Der Begriff „queer“ dient dazu, die

² A. Jagose, *Queer Theory. Eine Einführung*, Berlin 2001, S. 15; vgl. dazu und zum Begriff der „sexuellen Politiken“ Quaestio (Hrsg.): *Queering Demokratie. Sexuelle Politiken*, Berlin 2000, S. 14.

Polarität von Hetero- und Homosexualität zu untergraben zugunsten einer vollständigen Auflösung der Geschlechtsidentität von Mann oder Frau. Frau Degele stellt zutreffend fest: „Ein solches *Queering* bzw. *Unterminieren* ist radikal.“

Konsultiert man das Langenscheidt Lexikon zur Bedeutung von „queer“, so findet man darin auch die Bedeutungen „sonderbar, fragwürdig, geistesgestört, verrückt“.

Den „Entselbstverständlichungsbemühungen“ der queeren Akademikerinnen könnte eine Politik in die Queere kommen, welcher es um „Machtgewinn“ und „Empowerment“ von Frauen geht. Wenn es Frauen gar nicht gibt, wäre die Durchsetzung von Frauenquoten mit Hilfe der politischen Strategien des Gender Mainstreaming in der Tat geistesgestört, es wäre die Forderung, einem Phantom Rechte einzuräumen.

Welche Ausweg weist Frau Professorin Degele aus diesem Dilemma der Subversionsbemühungen ihrer Zunft?

Von der Ermächtigungspolitik für Frauen will sie nicht lassen, da „Politik auf der Mobilisierung von Menschengruppen basiert“ und Frauen als „politische Subjekte“ taugen „nach dem Motto: Frauen haben als Frauen gemeinsame Interessen“. „Dies berücksichtigen Strategien des Gender Mainstreaming, und insofern *passen sie sich den Spielregeln des politischen Lebens an*“.

Frau Professorin Degele ist der Meinung, „dass das Konzept des Gender Mainstreaming in Verbindung mit den ‚verunsicherungstheoretischen‘ Grundannahmen der Gender Studies beides zu verbinden imstande ist und damit in eine *noch auszuschöpfende Radikalität* mündet... Über ein Potenzial der Unterminierung von Strukturen verfügen sie beide, freilich nicht auf dem gleichen Gelände“. Im Klartext heißt das: Die Frauen werden benutzt, um die Gesellschaftsordnung zu untergraben.

Der Mangel eines revolutionären Subjekts für Gender Mainstreaming-Politik wird durch einen weiteren Schachzug ausgeglichen: Das top-down-Prinzip: Nina Degele: „Eine... top-down-Orientierung ist ein Novum beim Gender Mainstreaming gegenüber klassischen Modellen der Gleichstellungspolitik. An der Spitze einer Organisation erklärt sich jemand für die Implementierung des Mainstreaming-Gedankens verantwortlich (...) die Initiative und Durchführung liegt etwa in Hochschulen bei RektorInnen, in Firmen bei GeschäftsführerInnen und/oder PersonalleiterInnen und in Kommunen bei BürgermeisterInnen. Darin liegen Chancen – weil sich in hierarchisch zugeschnittenen

Entscheidungswegen politische Maßnahmen ‚systemkonform‘ durchsetzen lassen.“

Noch einmal sei die Frage gestellt: Wer hat die Professorinnen auf den 173 Lehrstühlen für Gender-Studies beauftragt und ermächtigt, die herrschende Geschlechterordnung, die Gesellschaftsordnung, die Institutionen und Organisationen zu unterminieren? Wie kommt die Bundesregierung dazu, „Gender Studies zum erklärten bildungspolitischen Ziel zu machen“? Wie kommt es, dass RektorInnen, GeschäftsführerInnen, BürgermeisterInnen ihre Macht gebrauchen, um Gender Mainstreaming durchzusetzen? Warum wird die sogenannte „Geschlechterdemokratie“ mit undemokratischen, nämlich subversiven, verborgenen, diktatorischen Methoden durchgesetzt?

Und eine weitere Frage sei gestellt: Stimmt es, dass in westlichen Gesellschaften „Frauen als Frauen gemeinsame Interessen“ haben? Haben kinderlose Karrierefrauen und lesbische Aktivistinnen die gleichen Interessen wie junge Frauen, die sich Familie wünschen, Ehefrauen und Mütter?

Nein, das stimmt nicht! Die Genderistinnen sind Feinde der Frau, Feinde des Mannes, Feinde der Kinder, Feinde der Familie.

Die Topdown-Revolution: UN, EU, Grüne Jugend

Wir haben gehört, dass es sich bei Gender-Mainstreaming um einen „topdown Prozess“ handelt. Beginnen wir also oben bei den United Nations.

UN-Initiative zu GM 2013

Fast alle Staaten dieser Erde, nämlich 193 Nationen, gehören den United Nations an. Durch die Institutionen der UN kann erheblicher Einfluss auf die Weltgemeinschaft genommen werden. Es gibt seit Jahrzehnten immer neue Resolutionen, Direktiven und riesige Finanzbudgets zur globalen Durchsetzung von Gender Mainstreaming (GM).

Die jüngste Resolution der UN zu GM stammt vom 24. Juli 2013. Das Economic and Social Council (ECOSOC) beschloss: Die Gender Perspektive soll in alle Politiken und Programme durch einen *systemweiten Handlungsplan* gemainstreamt werden (E/2013/L.14). „Der Rat fordert das United Nations System, alle Agenturen, Finanzierungssysteme und Programme auf, das Mainstreaming des Gender-Konzepts zu beschleunigen... und sicherzustellen, dass alle Manager Führung übernehmen und Unterstützung gewähren... Berichte, Überwachung und Evaluation verstärken... und die bestehenden Ausbildungs-Ressourcen

nutzen..., um einheitliche Trainingsmodule zu entwickeln; (der Rat) fordert das United Nations System außerdem auf, die Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Implementierung von Gender-Gleichheit und Frauen Empowerment zu unterstützen.“ Navi Pillay, Hoher Kommissar für Menschenrechte, betont, dass es schwer sei, die Kultur zu ändern. „Die entscheidende Determinante ist starke Führung an der Spitze, dann wird die Botschaft allmählich nach unten durchsickern.“

Eine Schlüsselstellung in dieser globalen Strategie hat das *Committee on the Elimination of Discrimination against Women*, eine Organisation, die weltweit dafür kämpft, Abtreibung als Menschenrecht durchzusetzen unter der Parole: „Menschenrechte sind Frauenrechte und Frauenrechte sind Menschenrechte.“

In diesem UN-Dokument wird nie definiert, was mit Gender-Mainstreaming gemeint ist. Im Wesentlichen scheint es um Gleichstellung und „Ermächtigung“ von Frauen und Männern zu gehen. Aber was bedeutet das für die so unterschiedlichen Kulturen der 193 UN-Mitgliedsstaaten? Was bedeutet GM für Europa und was bedeutet es für, sagen wir, Pakistan, Bangla Desh, Nigeria oder China? Geht es nur um die durchaus notwendige Abschaffung der Rechtlosigkeit von Frauen? Entspricht die brutale Einkind-Politik Chinas, welche von der UNFPA, der Bevölkerungsagentur der UN, mit entwickelt wurde, dem Gleichstellungskonzept von GM?

Auf der UN-Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 hatte sich eine „Familienkoalition“ gebildet, welche ihren Widerstand gegen GM auf Flugblättern kundtat. In ihrem Protest wird beim Namen genannt, was sonst verschleiert wird, wie nämlich kulturelle Strukturen durch GM „unterminiert“ werden.

„Die Pekinger Aktionsplattform ist ein direkter Angriff auf die Werte, Kulturen, Traditionen und religiösen Überzeugungen der großen Mehrheit der Weltbevölkerung sowohl in den Entwicklungsländern als auch in den Industrienationen. Das Dokument zeigt keinerlei Respekt für die Würde des Menschen, versucht, die Familie zu zerstören, ignoriert die Ehe, wertet die Bedeutung der Mutterschaft ab, fördert abweichende sexuelle Praktiken, sexuelle Promiskuität und Sex für Jugendliche.“

UN-Initiative zu LGBT-Rechten

Zwei Tage nach Veröffentlichung der UN-Initiative zu GM verkündete der Hohe Kommissar für Menschenrechte die neue globale Kampagne zur Förderung der Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender mit dem Namen „Free & Equal“. Fox News kommentiert

(26.07.2013) „Die Kampagne ist beispiellos in ihrem Bemühen, die Einstellungen der Weltbevölkerung in Fragen zu ändern, welche die Mitgliedstaaten der UN bisher bitter entzweit haben.“ Free & Equal arbeitet mit allen medialen Möglichkeiten, Videos, Vernetzung mit aktiven LGBT-Organisationen durch die sozialen Medien, Internetauftritte, Zeugnisse von Opfern von Gewalt und dem Engagement von Celebrities in den unterschiedlichen Weltregionen.

Teologia
rodziny

Es stört den Hohen Kommissar für Menschenrechte nicht, dass diese Politik bei mehr als der Hälfte der Mitgliedsstaaten *keine* Unterstützung findet. Es stört ihn auch nicht, dass Präsident Obama bei seiner persönlichen LGBT-Kampagne in Afrika im Juni 2013 heftiger Widerstand entgegenschlug, die der Vizepräsident von Kenya so ausdrückte: „Präsident Obama ist ein mächtiger Mann, aber wir glauben an Gott.“ Der Widerstand der Mehrheit der UN-Mitgliedsstaaten gegen die globale Homosexualisierung wird durch einen einfachen Trick ausgehebelt: Die finanziellen Mittel für die Kampagne Free & Equal werden von externen Spendern zur Verfügung gestellt. Daran dürfte kein Mangel bestehen, denn die Hochfinanz, unter ihnen Goldman Sachs, JP Morgan, Jeff Bezos von Amazon, Bill Gates, Warren Buffet, George Soros finanzieren mit ihren Milliarden-Vermögen die feministisch-homosexuelle Gender-Agenda.

Europäische Union

Gesetzgebung zu Ehe und Familie ist *keine* Kompetenz der Europäischen Union, sondern gehört in den Hoheitsbereich der einzelnen Mitgliedsstaaten. Dennoch ist die strategische Agenda der EU darauf ausgerichtet, ein neues Menschenbild und eine neue Ethik zu etablieren, welche das moralische und soziale Fundament der Familie ins Wanken bringen. Alle Entscheidungen und Resolutionen zu Gender Mainstreaming, sexueller Orientierung, Gender-Identität, Geschlechtervielfalt, Antidiskriminierung, Homophobie, gleichgeschlechtlicher „Ehe“ betreffen diesen Bereich. Alle diese Begriffe sind neu und bezeichnen etwas Neues: nämlich eine neue Ethik im Bereich der Geschlechter und der Sexualität, genauer die Abschaffung jeder Ethik, und, daraus folgend, eine neue Rechts- und Gesellschaftsordnung.

Die *Europäische Union*, geboren aus der Friedenssehnsucht der europäischen Völker nach dem Zweiten Weltkrieg, hat sich in fünfzig Jahren zu einem politischen Machtapparat entwickelt, der es einflussreichen Lobbyisten ermöglicht, den neuen „Gender-Menschen“ als Norm auf europäischer Ebene zu verankern und Widerspruch dagegen zunehmend zu sanktionieren. Die kaum mehr zu durchschauende

Strukturen von *Kommission* und *Europäischem Parlament* mit ihren Unterorganisationen und riesigen Beamtenapparaten bieten einschlägigen NGOs privilegierte Einflussmöglichkeiten, um ihre Agenda durchzusetzen. So wird etwa die LGBT-Dachorganisation ILGA Europe zu knapp 70% aus EU-Steuergeldern finanziert und gilt dennoch als eine unabhängige Nichtregierungsorganisation, welche angeblich die Interessen der „Zivilgesellschaft“ vertritt. Zur Erschaffung des neuen Gender-Menschenbildes werden die Menschenrechte instrumentalisiert, welche einer ständigen Neuformulierung und Ergänzung unterliegen und manipulativ interpretiert werden.

Von den zahlreichen Entschlüssen des EU-Parlaments und des Europarats zur Durchsetzung von Gender-Mainstreaming und der Bekämpfung von sogenannter Homophobie sei nur jene vom Mai 2013 erwähnt.

Das EU-Parlament stellt an die beitriftswilligen Balkanländer Kroatien, Serbien, Mazedonien, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo und Montenegro folgende Forderungen:

- Sensibilisierungskampagnen zur Bekämpfung von geschlechtsspezifischen Stereotypen
- Steigerung der Erwerbstätigenquote der Frauen durch Geschlechterquoten
- Staatliche Einrichtungen für die „Gleichstellung der Geschlechter und insbesondere Gender-Mainstreaming-Maßnahmen
- Zugang und Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln, insbesondere im Kosovo und in Albanien (die einzigen beiden Ländern in Europa mit einer Geburtenrate deutlich über 2 Kindern pro Frau)
- Zugang zu Dienstleistungen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit = Abtreibung
- Bekämpfung der Diskriminierung auf Grund der sexuellen Ausrichtung
- Förderung der Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender (LGBT)

Dies ist die EU-Agenda, welche in den Mitgliedsländern weitgehend durchgesetzt ist. Wo immer sich Widerstand regt, sei es in Polen, in Litauen, in Ungarn, in Kroatien, in Russland, setzen die EU und der Europarat ihren ganzen politischen, finanziellen, juristischen und medialen Machtapparat ein, um ein Bewahren der eigenen kulturellen und religiösen Tradition dieser Länder zu verhindern.

Die Jugendorganisation der Grünen Partei

Es ließen sich unendlich viele Beispiele für die Umgestaltung der Gesellschaft in allen Bereichen und auf allen Ebenen durch Gender-Mainstreaming nennen, denn diese kulturelle Revolution ist in die Feinstruktur der Gesellschaft vorgedrungen.

Wohin die Reise geht zeigt die „Queere Resolution“ der GRÜNEN JUGEND vom Mai 2013. „Wir verstehen einen Menschen nicht als eine Person, die ihre Leben lang einer Geschlechtsidentität als ‚Mann‘ oder ‚Frau‘ ausgesetzt ist. Unser Ziel ist es, eine Gesellschaft so zu prägen, dass sich jede_r frei entscheiden kann, welche Geschlechtsidentität sie_er annehmen will.“

Die GRÜNE JUGEND fordert die Abschaffung der Privilegierung der Ehe zwischen „Mann“ und „Frau“ und die rechtliche Anerkennung, dass mehr als zwei Personen als Eltern eines Kindes gelten sollen, etwa in polyamoren Partnerschaften. „Der Schutz der Ehe darf nicht länger im Grundgesetz verankert sein. Wir wollen die Ehe als staatliche Institution abschaffen. Familie ist, wo Menschen für einander Sorge tragen und Verantwortung übernehmen.“

Gefordert wird ein „queeres Grundgesetz“, welches festlegt, dass niemand aufgrund seiner sexuellen Orientierung benachteiligt werden darf, und „queere Bildung“: Verschiedene Lebensentwürfe und *alle* Formen der Sexualität sollen gleichberechtigt im Unterricht dargestellt werden. „Alle Lehrer müssen immer wieder Fortbildungen zum Umgang mit gendersensiblen Themen absolvieren.“

Hier sprechen die Kinder kaputter Familien, die die Vision der Liebe verloren haben, weil sie sie vielleicht niemals erlebt haben.

Nirgendwo hat man gehört, dass die Leitungsgremien der GRÜNEN irgendetwas gegen diese Forderungen einzuwenden haben, vielmehr wird dieses Programm in den bildungspolitischen Plänen rot-grün regierter Ländern wie NRW und Baden-Württemberg durchgesetzt. Widerstand? Eine kritische mediale Debatte? Fehlanzeige!

Wir erleben gegenwärtig die scheinheilige Debatte um die pädophile Vergangenheit der Grünen Partei. Alle, alle sind sich *seit kurzem* einig, dass Sex zwischen Erwachsenen und Kindern ein Verbrechen ist, vor dem die Rechtsordnung Kinder zu schützen hat.

Aber ist es in Ordnung,

- dass Pornographie straflos produziert werden darf und für Klein und Groß jederzeit frei zugänglich ist?
- dass unter der rot-grünen Schröder/Fischer-Regierung Prostitution zu einem normalen, sozialversicherten Beruf erklärt wurde

- und Hunderttausende von Frauen und Kindern verschleppt und verkauft werden, um den Freiern zur Verfügung zu stehen?
- dass Kinder im Kindergarten zu Sexspielen animiert werden, weil sie, wie die offizielle Sexualpädagogik behauptet, ein „Recht auf Sexualität“ hätten?
 - dass Kinder im obligatorischen Schulunterricht in alle Arten von sexueller Praxis initiiert werden und ihr Schamgefühl unwiderruflich gebrochen wird, so sehr, das kürzlich in einer Schule mehrere Kinder dabei ohnmächtig wurden?
 - dass die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Zusammenarbeit mit dem Sexualpädagogischen Institut in Dortmund und der Gesellschaft für Sexualpädagogik in Kiel Kindern Homosexualität als gleichwertige Option zur Heterosexualität schmackhaft macht, anstatt die Kinder vor den objektiven Gefahren dieses Lebensstils zu schützen?
 - dass Eltern ins Gefängnis kommen, die ihr vom Grundgesetz geschütztes Erziehungsrecht in Anspruch nehmen und Kinder vor diesem Unterricht bewahren wollen?
 - dass Kinder, die ihre Eltern verloren haben, gleichgeschlechtlichen Paaren ausgeliefert werden, zu deren Lebensstil Promiskuität gehört?

Könnte es sein, dass die Erziehung zum „verantwortlichen Umgang mit Sexualität“, welches sich die staatlichen Sexualpädagogen auf die Fahnen geschrieben haben, nicht gelingt, weil die Frühsexualisierung und Hypersexualisierung der gesamten Gesellschaft massenhaft Sex-süchtige erzeugt, die ihren Sexualtrieb mit den Schwächsten befriedigen, nämlich jedem vierten Mädchen und jedem zehnten Jungen?

Wer sich dagegen wehrt, dass die natürliche Ordnung und das natürliche Sittengesetz – zum Schaden der ganzen Gesellschaft – auf den Kopf gestellt wird, der wird wegen Homophobie und Hassrede angeklagt, zwei neu erfundene Delikte, die in manchen Ländern bereits strafrechtlich verfolgt werden.

Aber, wie Prof. Robert Spaemann im Geleitwort zu meinem Buch (Die globale sexuelle Revolution – Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit) schreibt:

„Der Begriff einer normativen Normalität ist unverzichtbar, wenn es um den Umgang mit Lebensvorgängen geht. Irrtümer auf diesem Feld sind lebensgefährlich für die Menschheitsfamilie.“

Die Zerstörung des Wertefundaments wird mit schönen Worten umkleidet und verschafft sich so Zugang in das Bewusstsein der Menschen, die durch die ständige mediale Stimulierung des Sexualtriebs

den Geist der Unterscheidung verloren haben. Jede Ideologie verbirgt sich hinter Werten, die in der jeweiligen Zeit hoch im Kurs stehen: Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit, Gleichheit, Antidiskriminierung, Vielfalt, Begriffe, die scheinbar auf das Gemeinwohl gerichtet sind. Aber diese Begriffe wurden entkernt und mit der Ideologie gefüllt, die den Interessen kleiner Minderheiten dient. Ein Staat, der die Interessen von Minderheiten vor das Allgemeinwohl stellt, ist ein totalitärer Staat. Das Wiener Observatory for Intolerance against Christians³ hat bereits 800 Fälle von Diskriminierung und Gewalt gegen Christen in Europa dokumentiert, und es werden täglich mehr. Wird die Wahrheit geleugnet, die jeder am eigenen Leib überprüfen kann, dass der Mensch als Mann und Frau geschaffen ist, dass er zur Fortpflanzung und Elternschaft berufen ist, dann wird sich diese Lüge nur durch wachsende Gewalt durchsetzen und aufrechterhalten lassen.

Patriarch Kyrill von Moskau sagte: „In letzter Zeit stoßen wir auf riesige Versuchungen – in mehreren Ländern wird die Wahl zugunsten der Sünde vom Gesetz gerechtfertigt. Diejenigen aber, die der Stimme ihres Gewissens folgend, gegen solche von einer Minderheit aufgezwungenen Gesetze kämpfen, werden Repressionen unterzogen. Dort, wo durch die Freiheit die Sünde gewählt wird, gibt es Tod, Terror, Diktatur.“

Ein Staat, der über sich keine Instanz anerkennt, weder die Natur und das daraus folgende Recht, noch Gott und die Verantwortung des Menschen vor Gott, ist ein Willkürstaat, der gestern Homosexuelle tötete und sich heute zu ihrem Büttel macht.

Wer sind die Gewinner? Wer sind die Verlierer dieser globalen Kulturrevolution?

Die Gewinner sind die Homosexuellen, Bi-, Trans- und Intersexuellen, die Polyamoristen, die Nutznießer sexualisierter Kinder, die Produzenten von Pornographie, die Menschenhändler, die Funktionäre der Internationalen Organisationen mit ihren satten Gehältern, die Nutznießer hoher Einschaltquoten und hoher Auflagen. Gewinner sind jene, welche die Weltbevölkerung reduzieren und die Menschen entwurzeln wollen, um eine neue Weltordnung zu schaffen.

Verlierer sind die Männer, die Frauen, die Kinder, die Familien, die Christen, die Juden, die Muslime. Verlierer sind die Wahrheit, die Vernunft, die Menschlichkeit, die Religionsfreiheit, die Demokratie, die Zukunft unseres Volkes und Europas.

³ www.intoleranceagainsthchristians.eu (30.11.2013).

Aber die Gewinner werden zu Verlieren und die Verlierer zu Gewinnern, denn diese Revolution hat unüberwindliche Gegner: die Natur, die Vernunft und Gott.

Widerstand?

Es ist vierzig Jahre nach zwölf. Dennoch lohnt es sich aufzuwachen und aufzustehen.

In vielen Ländern gibt es Widerstand: In Polen, in Litauen, in Norwegen, in Ungarn, in Kroatien, in Frankreich, in Russland. Ihnen allen begegnet die blanke Wut der Kulturrevolutionäre in Politik und Medien, welche mit totalitären Machtmitteln und skrupellosen Lügen diesen Widerstand zu liquidieren versuchen.

Das jüngste Beispiel ist Russland: Im Juni hat das russische Parlament einstimmig einen Zusatz zum Jugendschutzgesetz verabschiedet. Das Gesetz soll „Kinder vor Informationen schützen, welche traditionelle Familienwerte negieren“. Konkret heißt dies, es darf keine homosexuelle Propaganda in Schulen geben. (Gesetz No. 135-FZ vom 29.06.2013).

Dagegen ist ein hysterischer globaler, medialer Kampf entfacht worden, der den Eindruck entstehen lässt, in Russland würden Homosexuelle auf der Straße gelyncht und von der Justiz verfolgt. Die LGBT-Lobby versteigt sich zu der Forderung, die olympischen Winterspiele in Sotchi abzusagen.

Entgegen der medialen Propaganda verbietet das Gesetz Folgendes *nicht*:

- homosexuelles Verhalten (1993 wurde homosexuelle Sodomie in Russland entkriminalisiert)
- öffentliche Identifikation mit gleichgeschlechtlicher Orientierung
- die Bildung von LGBT-Interessengruppen und öffentliche Veranstaltungen

Das Gesetz ist administrativ und nicht strafrechtlich, es können also keine Gefängnisstrafen verhängt werden. Es erlaubt keine Eingriffe in das Privatleben russischer Bürger.

Die mediale Propaganda behauptet all dies und zieht vollkommen abwegige Parallelen zur Judenverfolgung. Es geht bei dem Gesetz ausschließlich um den Schutz der Kinder vor einem Lebensstil, der nachweislich erhebliche gesundheitliche und psychische Risiken mit sich bringt und ein normales Familienleben verhindert. Jedem Land und jedem Politiker und jedem Bürger und jedem Vater und jeder Mutter müsste der Schutz der jungen Generation ein elementares Anliegen sein.

Kämpfen an der Front, nicht im Hinterland

Die Entscheidungen fallen dort, wo der Kampf am heißesten ist. Viele Christen meinen, es genüge, den Glauben zu vermitteln, kämpfen sei keine Sache für Christen. Aber wenn die Kinder in Kindergarten und in der Schule zwangssexualisiert und homosexualisiert werden, werden sie unfähig zur Ehe, Elternschaft und Familie. Sie werden den Eltern entzogen und entfremdet und verlieren die Wahrnehmungsfähigkeit für das Heilige.

Lassen wir uns nicht entmutigen! Wer hätte sich träumen lassen, dass in Frankreich eine Massenbewegung gegen die „Homo-Ehe“ und „Homo-Adoption“ entsteht? Auch wenn „Manif pour tous“ das Gesetz „Mariage pour tous“ nicht verhindern konnte, sind Millionen von Menschen aufgewacht und aktiv geworden. Am Ende meiner Provence-Reise kam ich mehr zufällig zum Pilgerzentrum Sainte-Baume in den Bergen hinter Marseilles. Zu meiner Überraschung ist dies der Ort, wo vor genau einem Jahr Frigide Barjot den Auftrag fühlte: **Wir müssen etwas tun**. Sie tat etwas, und entstanden ist *Manif pour tous*, eine Massenbewegung in Frankreich für Ehe, Familie und Elternschaft, welche sich nicht scheut, den zersörerischen Käften die Stirn zu bieten. Das Pilgerzentrum befindet sich am Fuß der Grotte, in der Maria Magdalena dreißig Jahre lang als Einsiedlerin gelebt hat, jene Frau, aus der Jesus sieben Dämonen ausgetrieben hat, die seine Füßen mit Tränen gewaschen, mit ihren Haaren getrocknet und ihn ihn mit dem Salböl der Liebe überschüttet hat.

Polen hat zwei totalitäre Herrschaftssysteme mit großen Opfern überwunden. Der heraufziehende neue Totalitarismus greift die Wurzel des Menschen an und zielt auf die Auslöschung von Familie und christlichem Glauben. Polen wird auch diesen Anschlag auf seine großartige Tradition und Kultur überwinden.

Schlüsselwörter: Gender-Revolution, Entnaturalisierung von Geschlecht, Queering, Topdown-Revolution, LGBT.